

Segen für alles und jeden

**Hans Bauernfeind und
Richard Geier (Hg.):**

**Leben braucht Segen. Segensfeiern
für alle, die segnen und gesegnet
werden wollen.**

**Herder, Freiburg 2002,
272 Seiten, 19,90 €.**

Unsere aufgeklärte Gesellschaft erkennt wieder mehr Sinn und Bedeutung von Segen. Aus dieser Erkenntnis ist das Buch der Schüler von Karl Schlemmer (Passau) entstanden. Zweifelsohne richtet sich das Buch an die Praktischen Theologen in den Gemeinden und Gemeinschaften, die den verschiedenen Anlässen und Bedürfnissen selbst von Menschen, die der Kirche fern stehen, nach sinnlich gestalteten und spirituell ausgerichteten Segensfeiern adäquat begegnen wollen. Mit unterschiedlichen Modellen – das Buch ist als Werkbuch im Baukastensystem aufgebaut – möchten die Verfasser der Rituale vor allem den unterschiedlichsten Anlässen für Segensfeiern gerecht werden.

Für mich lag es also nahe, in diesem Buch nach einem Ritual für eine Segensfeier für gleichgeschlechtliche Partnerschaften zu suchen. Viele Lesben und Schwule, die in Partnerschaften leben, sind oftmals auf der Suche nach einer spirituellen Ortsbestimmung. Neben der weltlichen Seite, die sie, Gott sei Dank,

seit dem vergangenen Jahr staatsrechtlich durch die Verpartnerung öffentlich machen können, fehlt die religiöse Seite: die Sehnsucht nach einem religiösen spirituellen Segen für ihre gleichgeschlechtliche Liebe. In der Sehnsucht nach der transzendentalen Einbettung besonderer Lebens(weg)kreuzungen, der »Rite de Passage«, unterscheiden sich Homosexuelle in nichts von ihren heterosexuellen Zeitgenossen. Was liegt also näher als ein neu erschienenes Buch zu durchforsten, inwieweit es auf solche Bedürfnisse homosexueller Menschen, auf welche Weise auch immer, eingeht?

Den durchaus aufgeschlossenen Herausgebern dieses Handbuches würde man einiges zutrauen. Denn schon zu Beginn erstaunt ein Vorwort, in dem als mutig zu bezeichnendes Bedauern zum Ausdruck kommt, leider der Situation der so genannten wiederverheirateten und geschiedenen Menschen nicht mit einem eigenen Ritual begegnen zu können. Solchen Theologen würde man auch das für katholische Kirchenkreise noch mutigere Engagement zutrauen, sich für eine Veröffentlichung einer gleichgeschlechtlichen Segnungsfeier stark zu machen. Doch leider weit gefehlt. Wir finden in diesem im Herder-Verlag erschienenen Segensbuch kein Modell für eine Segensfeier für zwei sich liebende Männer oder Frauen.

Dennoch sind in diesem Werkbuch durchaus Elemente zu finden, die für etwaige Feiern benutzt wer-

den könnten. Denn die Modelle für Segensfeiern sind in diesem Buch im Baukastensystem angelegt und mit mehr oder weniger gut brauchbaren Elementen versehen. So finden sich dort Rituale für Segensfeiern zur bestandenen Führerscheinprüfung oder der Erlangung des Abiturs. Es findet sich eine Segensfeier für Menschen mit zerbrochener Liebesbeziehung ebenso wie für alleinerziehende Eltern. Gerade auch die aufgeschlossene und sensible Wortwahl der Gebete ermöglicht eine vielfältige Verwendung. Eine empfehlenswerte und ideale Schatzkiste mit Gebeten und Ritualen, die durch ihre Offenheit eben mehr zulässt als manches vergleichbare Werk, das rubrizistisch enggeführt gehalten wurde.

Das Buch ist in zwei Teile aufgebaut: einen kurzen systematischen und einen zweiten ausführlicheren Teil mit Modellen von Segensfeiern zu verschiedenen Anlässen. Im systematischen Teil finden sich Aufsätze, welche die Geschichte und die Bedeutung des Segens, seine regionale Einbettung und seine kirchenrechtliche Bedeutung erläutern. In einer so genannten anthropologischen Bestandsaufnahme beschreibt etwa Richard Geier, wie sehr die Welt im Wandel begriffen ist und der Mensch als halbierter Mensch wieder mehr das Bedürfnis nach Ganzheit in sich verspürt. Weiter schreibt er, wie Kult und Ritual helfen kann, eine Brücke zu der Welt des Transzendenten zu schlagen. Dies können vor allem die Besucher der verschiedenen Queer-Gemeinden bestätigen, insbesonde-

re wie bedeutungsvoll Rituale und Segnungen als heilende und sich erinnernde Dimension sinnstiftenden Kairos' erlebt werden. Wie sehr Segen und Segenshandlung im Fadenkreuz von Konvention und Kontext verankert sind, beschreibt Monika Nickel. Ein veränderter Kontext bedarf demnach auch einer veränderten Entsprechung. Peter Stockmann fasst die kirchenrechtliche Bedeutung und Einordnung zusammen – mit dem Ausblick auf einen mutigeren Umgang mit Sakramentalien, da diese regional und geschichtlich einem Wandel unterzogen seien. Es folgt ein Beitrag über die Problematik von Segensfeiern innerhalb der Ökumene, der auch die Gemeinsamkeiten herausstellt.

Vor allem im Grußwort des Erfurter Bischofs Wanke wird deutlich, dass menschliches Leben immer in der Koordinate zwischen Mensch und Gott, zwischen gebrochenen Biographien und der Sehnsucht nach Ganzwerden steht. Auch wenn dies ausdrücklich nicht in diesem Buch genannt wurde, so kann durchaus in der Intention des Buches ergänzt werden, dass auch schwules und lesbisches Leben ganz selbstverständlich Segen braucht.

Jonathan Sutter